

WESER KURIER
- LOKALES -
20.06.07

Bau kann eines Tages ganz schnell gehen

17 Menschen interessierten sich für ein Mehrgenerationenhaus

Von unserer Mitarbeiterin
Verena Wambersky

LILIENTHAL. In der Ökologischen Siedlung an der Peter-Sonnenschein-Straße könnte ein Mehrgenerationenhaus entstehen. Pläne dafür wurden im Dorfgemeinschaftshaus Worpahausen vorgestellt. Dank Zeichnungen von Architekt Heiko Caster konnten sich die Interessierten den Gebäudekomplex auf Papier ansehen, doch im Detail und besonders in Bezug auf die Finanzierung muss noch einiges geklärt werden.

Nicht auf der grünen Wiese sollte solch ein Gebäude, in dem sich mehrere Generationen wohl fühlen, entstehen. Lilienthal biete Einkaufsmöglichkeiten, Sport, Kultur, Anlaufpunkte für Gesundheit und sei seniororientiert, betonte Peter Faulde, Gründungsmitglied der Ökologischen Siedlung. In ihr wohnen jetzt hundert Menschen.

Heiko Caster stellte seine Planungen vor. Im Halbkreis würde das dreigeschossige Haus gebaut mit Hof gen Süden zur Auto freien Peter-Sonnenschein-Straße. Es gliedert sich in zehn Segmente. Das Tragsystem besteht wegen des Schall- und Brandschutzes aus Betondecken und Kalksandsteinwänden, doch die Fassade wird mit Holzrahmenelementen versehen.

Im Erdgeschoss könnte eine Wohngruppe von vier bis fünf Menschen eine neue Heimat bekommen. Die sechs Wohnungen für Einzelpersonen umfassen gut 50 Quadratmeter. Im ersten Obergeschoss können bis zu neun Wohnungen mit jeweils 78 Quadratmetern Wohnfläche gebaut werden. Sieben Apartments mit je 63 Quadratmetern Größe haben im Dachgeschoss Platz. Die Wohnungen werden durch Laubengänge erreicht. Sie sind barrierefrei, haben Terrassen. Es gibt einen Fahrstuhl. Teilweise ist das Haus unterkellert.

Der Architekt plädierte dafür, nicht zu kleine Wohnungen entstehen zu lassen. Die Größen könnten überdacht werden. Außerdem schlägt er vor, neben Gemeinschafts-

raum und Foyer ein Café einzurichten. Im Keller ist Platz für eine Sauna. Einkalkuliert hat er auch ein Büro für den Servicebetreiber. In einer extra Gästewohnung könnten Besucher übernachten, so dass die Bewohner kein Gästezimmer vorzuhalten bräuchten. Auf dem Grundstück gibt es sieben Pkw-Einstellplätze, die anderen befinden sich in der Gemeinschaftsanlage. Auch an Fahrradgaragen ist gedacht.

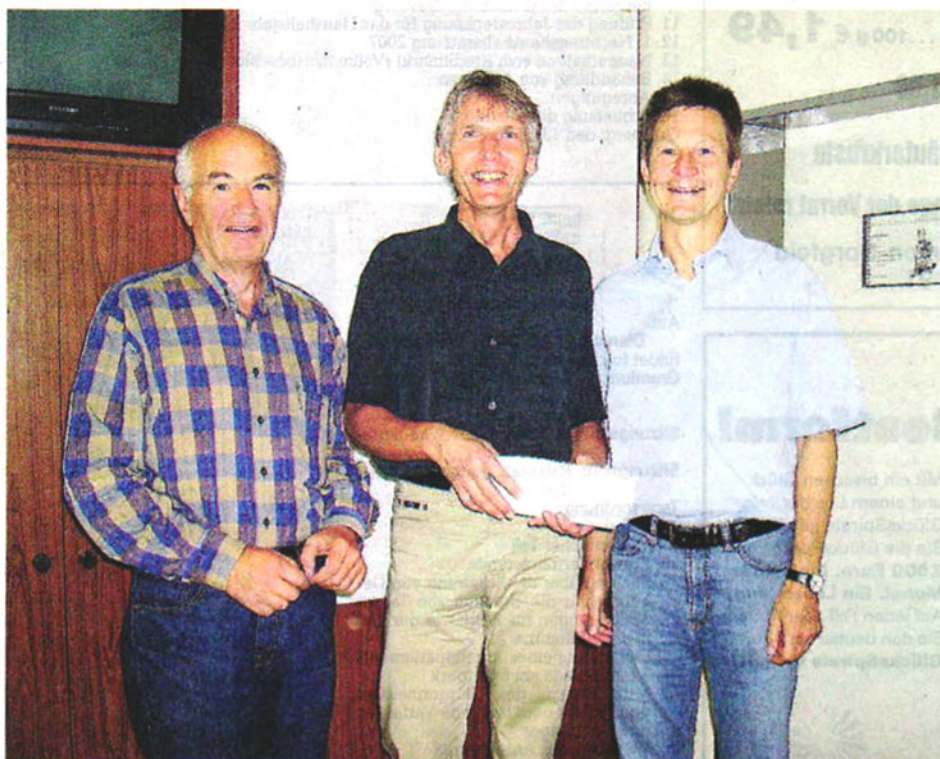
Caster errechnete eine reine Nutzfläche für das Mehrgenerationenhaus von 1810 Quadratmetern. Eine 62-Quadratmeter-Wohnung im Dachgeschoss, so eine heutige Kalkulation, hätte einen Kaufpreis von 140000 Euro.

Wie das Haus mit seinen Gesamtkosten in Höhe von ungefähr vier Millionen Euro bezahlt werden kann, steht offen, denn ein Investor sprang ab. Über Finanzierungsmodelle gab Dr. Harald Mollberg aus Kassel Auskunft. Er ist ehrenamtlicher Finanzvorstand des 1989 gegründeten Forums Gemeinschaftliches Wohnen e.V. Bundesvereinigung, Hannover.

Es gebe Modelle von Versorgungs- bis zu Beteiligungsgesellschaften. Genossenschaften seien möglich. Es könne ein Investor finanzieren und vermieten. Oder es könnte jeder Bewohner Teileigentümer des Projektes sein.

Mollberg befürwortete ein Mehrgenerationenhaus. Heute seien vier lebende Generationen keine Seltenheit mehr. Es gebe immer mehr alleinstehende Menschen, höhere Pflegebedürftigkeit und größere Einsamkeit. Soziale Strukturen sollten beachtet werden bei zukünftigem Wohnen, setzte sich Mollberg ein. Einer könne vom anderen lernen, könne helfen.

Der Redner nannte das Projekt in der Ökologischen Siedlung „eine mühsame Geschichte“, doch anderenorts seien aus wenigen Begeisterten schnell viele geworden. Nach Worpahausen kamen 17 Interessierte. Der eigentliche Bau könne später schnell gehen, prophezeite der Architekt.



Peter Faulde, Heiko Caster und Dr. Harald Mollberg (von links) sprachen über das geplante Mehrgenerationenhaus in der Ökologischen Siedlung.
WY-FOTO: VERENA WAMBERSKY